

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 04.06.1737-06.07.1737

4. Juni 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173451)

C 375/175

kräftig auszustreuen, im Glauben auf den zu setzen, dessen
Füßstapfen von Fett trieffen, und lasse sie seiner Gegenwart
an allen Orten verfühlet seyn, wie Jacob sagte: Ist das der
Herr an diesem Ort pp.

P.S. Die Summa alles Vermögens an Säuren, Säurekalk,
Landverweßung, ausgepacten Däumen, im uelch's der
Feldmann die armen Leute gebraucht, erstreckt sich auf
1500 Rthl. Ich nimm sich das Oberamt der Leute an, und
lassen etwas wieder zu bekommen.

C 375/18

Extract Schreiben von dem Göm. Freidiger
H. Meiser. d. 15. Jan. 1737.

Weilen der H. Sen. vermuthlich schon nach Graubünden gerichtet
ist, so habe inliegenden an die adressiren wollen. Die 140 R.
welche der l. Gott Heilb von Stützgerdt, Heilb von S. Gallen
abermals befohret hat, haben wir an Louis der rüftig
erhalten. Gott segne die Wohlthäter dieser, und lasse
auch alles im Degen angewendet werden. N. Nach
Cottbus und Hennesd. muß noch immer was gesendet
werden, weil da noch einige Bedürftige sich auffalten,
und von Dürftigkeiten auch immer etwas muß ge-
wriget werden.

C 375/19 a

Continuatio des L. L. Nachrichten aus
dem Meiser'schen Diario aus Berlin.

Von 4 Jun. 1737. erzählte sich bey uns ein sehr betrüb-
ter casus: ein junger Göm. Mensch von 24 Jahren kommt
mit andern von der Arbeit, und wollte sich auf dem Wege
in einer eine halbe Meile von hier gelegenen Dor vom
Hainb abwaschen, war aber so unglücklich, daß er an
einen Ort traf, wo er unterjand, daß ihn niemand
wetten konnte. Gott aber hatte ihn zuvor wohl befohlen
zu.

zubereitet, indem er seinen vorigen sündlichen Zustand hat erkennen lernen, und bey beständigem ernstlichem Beten und Gebet auf bereitb zur Verführung von der Gnade Gottes gekommen; wie er denn noch vorher das Lied: Gott lobet noch gesungen, und sonst viele Proben von seiner Leitzend Andeutung von sich blicken lassen, daß es auf allen Anwesenden sehr einträglich gewesen. Derselb hatte er gegen die Pfingst-sonntags wieder nach Berlin gerichtet, damit seine Seele noch aus Gottes Wort möge gestärket werden. Nach den festtagen aber hatte er sich vorgenommen, nach B. zu gehen, sein Geschick abzuholen, weil die selbe ihm sehr am Herzen lagen. Denn weil es wegen der Evangelischen Messen nicht vorraffen konnten, hatte er sie müssen im Ort lassen, und sich nur allein davon gemacht, hatte er ihnen aber versprochen, daß er sie gewiß abholen werde. Weil nun sein Name (Pospischil) so viel heißt: er hat gerichtet, so wurde in der gewöhnlichen freytag-fernung daher Anlaß genommen, der gemeinde die Worte Gen. XIX. 22. bewaglich zu appliciren.

Von 14. kam ein 80 jähriger Mann immediate aus B. zu uns, dessen Frau nebst etlichen Kindern schon vor 2 Jahren allhier angekommen, worüber aber der Mann im all sein zeitl. Vermögen gekommen; den jüngsten Sohn aber hatten sie unter die Soldaten genommen. Das Dorf, wo er jetzt ist, liegt nur 1 Meil von Prag, und gehört dem freyigen feldbischof, und hatten die Pfaffen nebst dem Hauptmann diesem alten Greis sehr geliebt, daß sie ihn nur zurück behalten könnten: weil er aber von Jugend auf einige frekentnis der Messen gehabt, und seine Frau auf alle Liebe und Treue an ihn bewiesen, hat er auf ihr inständiges flehen sich aufgemacht, und mit einem Knaben von sich, welcher seine Mutter von Prag abgefollet, sich auf

den